

Meine Erinnerungen an einen Turm auf unserer Kulmbacher Plassenburg, den es ab April 1945 für etliche Jahre nicht mehr gab

Ihren Ursprung meiner kleinen Zeitreise in die Vergangenheit meines langen Lebens besitzt eine Schreibaufgabe, die mir mit der Projektverwirklichung zu einem „Literaturspaziergang im Museum“ begegnete.

Inspiziert zu meinen historischen Tiefbohrungen hat mich die Betrachtung einer in Zinnfiguren dargestellte Szene aus dem Schönen Hof unserer Plassenburg, wo auch 3 Türme mit in dieses Schaubild einbezogen sind. Als ich diese Darstellung erstmals sah, entwickelte sich in mir sofort ein Gedankensprung um mehr als 75 Jahre zurück in meine frühe Kindheit, genau in die Jahre 1945/1946, als der fürchterliche 2. Weltkrieg gerade zu Ende war. Offiziell ist das Ende des 2. Weltkriegs in Franken mit dem 20. April 1945 beschrieben. Genau in diesem Monat April des Jahres 1945 bin ich 5 Jahre alt geworden. Noch heute habe ich teils sehr konkrete Erinnerungen an diese letzten Kriegstage bei uns im Frankenland (z.B. Einmarsch der Amerikaner, zuvor die großen Flüchtlingstrecks aus dem Osten, d.h. Schlesien und Sudetenland).

Aber zurück zur Plassenburg, ihren Türmen und der zinnfigürlichen Inspiration. Als ich als Fünf- oder Sechsjähriger erstmals mit meiner Mutter auf die Plassenburg von unserem Kauerndorf aus gewandert war, sah ich den durch Bomben zerstörten Turm nordöstlich aus der Umbauung des Schönen Hofes. Ich habe noch heute genau das Bild der Turmtrümmer vor Augen.

Es hat mich selbst überrascht, als ich dieses beschriebene Zinnfiguren-Diorama erstmals sah; ich hatte sofort den total zerstörten Turm „links hinten“ (vom Toreingang aus gesehen) vor meinem geistigen Auge. Was musste doch dieses Kriegsrelikt in mir Fünfjährigem an Eindruck gemacht haben.

Ich erinnere mich auch noch an manche Gespräche „unserer Alten“ zu dieser Plassenburg-Bombardierung. Im April 1945 gab es mehrere Bombardierungen der Stadt Bayreuth durch die amerikanische Luftwaffe. Dass damals im April des letzten Kriegsjahres auch etliche Bomben in Kulmbacher Gebiet, so auch auf die Plassenburg, einschlugen, sahen „unsere Alten“ als irrtümlich passiert, die amerikanischen Bomber hätten Kulmbach mit Bayreuth verwechselt.

Dass diese Geschichte nicht der Wahrheit entspricht, das stellte mir gegenüber der hierorts sehr bekannte Historiker Wolfgang Schoberth klar. Korrekt ist, dass am 12. April 1945 US-Flugzeuge zwei Bomben auf die Plassenburg abwarfen und damit den Uhrturm zerstörten, nachdem zuvor SS-Leute aus der deutschen Wehrmacht mit mehreren Gewehrsalven auf US-Flugzeuge geschossen hatten.

So ein schreckliches Erinnern steht bei mir an erster Stelle, wenn sich vor meinem inneren Auge unsere außergewöhnliche Kulmbacher Plassenburg aufbaut. Und komme ich heute zum soundsovielsten Male auf unser Obermain-Wahrzeichen, dann geht mein erster Blick auf den schon lange wieder aufgebauten Uhrturm. Und dieser Blick löst in mir ganz automatisch das Erinnern an die Folgen der letzten Kriegstage im Kulmbacher Land aus.

Manfred Ströhlein